

sich mit der Zeit das Vieh und die Maschinen anschaffen, das eine immer größer werdende Wirtschaft verlangt.

Wer darnach handelt, ist aber auch sicher es zu etwas zu bringen. Soweit die „Rundschau“. Gewiß verdienen diese Ratschläge von allen neuen Ansiedlern beherzigt zu werden.

**Goldene Regeln für den Landwirt.**

Ein Landwirt hinterließ bei seinem Tode seinen Söhnen folgende, in seinem Notizbuch aufgezeichneten Lebensregeln, die wohl wert sind, hier veröffentlicht zu werden:

1. Bleibe deinem Berufe treu und vermehre dein Wissen durch Lesen landwirtschaftlicher Bücher und Zeitschriften.
2. Arbeite mit klarem Kopf und Verstand; denn ein klarer, einsichtiger Kopf und fleißige, geschickte und starke Hände machen den ländlichen Beruf immer noch erträglich und lohnend.
3. Führe ein Tagebuch über alles, was du einnimmst und ausgibst, und suche stets die Ausgaben zu vermindern und die Einnahmen zu vermehren; sei sparsam, aber nicht am unrechten Orte; darbe nicht.
4. Verlaß dich nicht auf andere, sondern arbeite selbst; ein Stellvertreter arbeitet nie so gut, wie eigener Kopf und eigene Hände.
5. Bleib niemand etwas schuldig und laß auch andere dir nichts schuldig bleiben.
6. Was heute noch gethan werden kann, verschiebe nicht auf morgen, gönne dir aber die zum Essen und Schlafen erforderliche Ruhe.
7. Halte überall in Haus und Feld auf musterhafte Ordnung.
8. Halte auf gesunde, bequeme und solide Räumlichkeiten im Hause.
9. Reinlichkeit und Ordnung ist zu erfolgreichem Landwirtschaftsbetriebe so unerlässlich, wie Fleiß, Verstand und Kraft.
10. Unkrauter sind Räuber; darum halte deine Wiesen, Felder, Gemüsegärten und Sämereien rein. Sorge auch für eine Bäume, reinen Hof, reine Schlaf-, Wohn-, Koch-, Keller- und Stallräume, reine Butterfässer, reine Geräte, reine Krippen, Futter- und Tringefäße, reines Futter, reine Luft in Wohn-, Schlaf- und Stallräumen, auch in den Ställen, und Sorge auch stets für ein reines Gewissen.
11. Gib deinen Tieren täglich etwas Salz im Futter.
12. Füttere reichlich, gut, damit du auch einen Nutzen von deinen Tieren hast.
13. Pflanze jedes Jahr einige Bäume und pflanze sie recht.
14. Dinge deine Wiesen, Felder und Hausgärten recht, um aus denselben möglichst hohe Ernten zu gewinnen.
15. Produziere nicht nur viele, sondern auch gute Früchte.
16. Sorge stets für gute, keimfähige und reine Sämereien, anerkannt bester Sorten, die gut für die Gegend und Boden passen.
17. Halte auch einen Garten bei dem Hause und betreibe darin eine lohnende Baum-, Gemüse- und Beerenkultur; auch Blumen dürfen nicht fehlen.
18. Bringe alle landwirtschaftlichen Geräte nach jedem Gebrauche unter Dach und versehe die der Witterung ausgesetzten Geräte, Säme, Bretterwände etc. mit schützendem Öl- oder Farbenanstrich, denn solcher ist billiger als neue Bretter und Geräte.
19. Halte alle Geräte in gutem leistungsfähigen Zustande; versuche auch, wenn du Zeit hast, solche selbst zu repa-

rieren und die ganz einfachen selbst anzufertigen; was du dadurch an Ausgaben erspart, ist auch verdient.

20. Liebe Häuslichkeit und Hausfrieden; bleibe möglichst vom Wirtschaftshaus fern.

21. Unterhalte dich nicht mit Spiel oder jedem Geschwätz, sondern besprich dich mit deinesgleichen über wichtige landwirtschaftliche Fragen.

22. Sei ehrlich, nicht zu leichtgläubig und nicht zu mißtrauisch.

23. Arbeite gerne, denn Arbeit ist deinem Körper und Geiste gesund.

24. Sei genügsam, zufrieden, verträglich und gut gegen deine Angehörigen, deine Nachbarn und Nebenmenschen; behandle auch dein Vieh gut.

**Die berittene Polizei in den Territorien.**

Der jährliche Bericht des Kommissärs der berittenen Polizei im Nordwesten, Herrn. A. Bowen Perry, ist stets höchst interessant, ganz besonders aber in diesem Jahre, da es die Absicht ist, die Truppe zu vermehren. Die berittene Polizei gehört zu den Pionieren im Nordwesten und ihre Aufgabe besteht darin, Ordnung und Frieden aufrecht zu erhalten. Sie ist über das ganze Territorium zerstreut; von der internationalen Grenze bis zum Arktischen Ozean und von der Hudson's Bay bis zur Grenze von Alaska. In den Territorien stehen acht Divisionen, mit je einem Hauptquartier. Das Operationsfeld wurde im vergangenen Jahre bedeutend erweitert. Eine Abteilung unter Superintendenten Woodie wurde ausgerufen, um die Hudson's Bay Expedition zu begleiten. Eine andere Abteilung wurde im Monat Mai nach dem Arktischen Ozean abgeschickt und erreichte Fort Macpherson am Peelly-River im Juli. Der kommandierende Unteroffizier und seine fünf Mann besuchten die Herschel-Insel im August, die im Arktischen Ozean, 80 Meilen nordwestlich von der Mündung des Mackenzie-Flusses liegt, und seit vielen Jahren der Schauplatz von allerlei Gesetzlosigkeit und Gewaltthätigkeit der dort verkehrenden amerikanischen Walfischjäger war. Die Polizei wacht jetzt mit ihrem scharfen Auge über diese Abenteurer des hohen Nordens und wird ihnen, wenn nötig, mit bewaffneter Hand anständige Sitten beibringen.

**Tod den Moskitos.**

Heute sind wir in der glücklichen Lage, unseren Fremden und Lesern ein „unsehlbares“ Mittel zur Vertilgung der Moskitos mitteilen zu können, schreibt der „Alberta Herald“. Ein Expert der Ver. Staaten Ackerbau-Abteilung hat nämlich die Entdeckung gemacht und glaubt durch Versuche bewiesen zu haben, wie man billig und schnell alle Moskitos (Stechmücken) vernichten und auch die Fieberkeime in stehenden Sümpfen oder städtischen Reservoirs töten könne. Dies Mittel ist aber nichts Neues, sondern es ist die bekannte Bordeaux-Mischung, die als Sprengmittel für Pilzkrankheiten an Kartoffelpflanzen Obstbäumen usw. schon längst bekannt ist und hier nur eine neue Anwendung findet. Manche Großstädte im Osten mußten bisher jährlich \$25,000 bis \$30,000 ausgeben, um ihre Wasseranlagen zu reinigen. Mit der Bordeaux-Lösung werden dieselben Wasserreservoirs für nur \$400 bis \$500 viel besser gereinigt werden können. Nur wenige Tropfen der Bordeaux-Mischung auf einen Eumpf mit schlechtem kühlem Wasser gesprengt, welches selbst das Vieh nicht mehr saufen will, soll die

Wirkung haben, daß nach wenigen Tagen das Wasser kristallklar und von allen schädlichen Keimen gereinigt ist. Mit 5 Cents wert der Mischung soll man alle stehenden Gewässer innerhalb 10 Meilen von Krankheitskeimen reinigen und alle darin befindliche Moskitobrüt töten können.

Vielleicht sind manche unserer Leser uns dankbar, wenn wir ihnen nun auch das Rezept zur Selbstanfertigung dieser berühmten Mixture verraten. Wir nehmen unsere Information über diese „wunderbare, neue und wichtige Entdeckung“ der berühmtesten amerikanischen Zeitung, nämlich dem „New York Herald“ vom 11. April.

Um die Bordeaux-Mischung zu bekommen, löse man 1 Pfund zerpulverten Blausäure in 4 Gallonen Wasser auf. Dann löse man in einem nderen Gefäß etwa dreiviertel Pfund Kalk, indem man immer nur ein wenig Wasser dazu thut. Nachher thue man 5 Gallonen Wasser dazu. Ist alles gut gemischt, so thue man die Blausäurelösung und die Kalklösung zusammen und rühre alles gut durcheinander.

Von dieser sog. Bordeaux-Mischung sprengt man eine kleine Quantität auf alle Sloughs in der nächsten Nachbarschaft, und, wenn die Erfinder Recht haben, so wird man diesen Sommer von keinem einzigen blutdürstigen Moskitos gepeinigt werden.

Probieren geht über Studieren!

**Die Gesamtzahl der Katholiken Deutschlands**

betrug nach der Zählung des Jahres 1900 23,321,441, wovon 12,110,229 auf Preußen, 4,362,563 auf Bayern, 1,134,413 auf Baden und 1,310,391 auf Elsaß-Lothringen entfallen.

In Preußen ist zwischen Evangelischen und Katholiken eine Differenz von rund 9 Millionen zugunsten der Evangelischen, in Bayern 2 1/2 Millionen zugunsten der Katholiken, in Elsaß-Lothringen rund 1 Million ebenfalls zugunsten der Katholiken, in Baden 400,000 zugunsten der Katholiken. In allen übrigen Ländern, insbesondere in den kleinen Fürstentümern, ist die evangelische Bevölkerung in großer absoluter Mehrheit.

Es gibt im Deutschen Reiche unter 1000 Bewohnern 360.5 Katholiken, 625.1 Protestanten und 10.4 Juden. Der Rest verteilt sich auf andere Religionen.

Neben Berlin, der Provinz Hessen-Nassau, Hamburg und dem Großherzogtum Hessen hat Elsaß-Lothringen prozentual die meisten Juden.

Die Katholiken Deutschlands verteilen sich hinsichtlich ihrer kirchlichen Verwaltung in 29 Bezirke. Durch völlerrechtliche Verschiebungen kam es, daß zu politisch deutschen Bistümern Angehörige anderer Nationen gehören und umgekehrt, daß ausländische Bistümer innerhalb der Reichsgrenzen Amtshandlungen vornehmen dürfen. Unter letzteren sind besonders die Fürstbistümer Olmütz und Prag hervorzuheben, zu welchen zusammen 292,389 in Deutschland wohnhafte deutsche Katholiken gehören. Wenn wir diese, sowie das apostolische Vikariat der nordischen Missionen in Oldenburg, welches nur über 506 Personen zu verfügen hat, außer Acht lassen, bleiben noch 42 Bezirke.

Am zahlreichsten sind die Katholiken im Fürstbistum Breslau mit den Delegatur-Bezirken Brandenburg (Berlin) und Pommern, wozu 2,649,500 Katholiken gehören.

An zweiter Stelle steht das Erzbistum Köln mit 2,522,948 Katholiken; es folgen sodann das Erzbistum Posen-Gnesen (1,272,499), das Bistum Paderborn (1,252,612), das Erzbistum Freiburg (1,186,787) das Bistum Trier (1,099,

665) und das Bistum Münster (1,076,300).

Unter den übrigen Verwaltungsbezirken übersteigt keine die Millionen an Zugehörigen. Das Erzbistum München steht mit 991,690 an der Spitze der folgenden, dem das Bistum Straßburg mit 821,447 auf dem Fuße folgt. An sie schließen sich an Regensburg (856,186), Augsburg (777,958), Culm (769,166), Rottenburg (649,764), Würzburg (521,186) u. Metz (488,789).

Die nächste Gruppe verfügt jeweils über eine bedeutend kleinere Kopfzahl Gläubiger. Zu Bamberg gehören 379,442, zu Limburg 376,676, zu Speyer 364,915, zu Passau 342,906, zu Mainz 340,546, zu Ermland 317,719, zu Danabrück und Schleswig-Holstein 272,403, zum Apostolischen Vikariatsbezirk Sachsen 205,339, zu Eichstätt 178,634, zu Hildesheim 174,824 und zu Fulda 167,306 Gläubige.

Obige Zahlen weichen von der Wirklichkeit insofern ab, als die ortsanwesende Militärbevölkerung mit einbezogen ist, während dieselbe einen besonderen Bischof als geistlichen Vorgesetzten hat, nämlich den Armeeprobst zu Berlin. Jedoch werden kleinere Militärgemeinden vom Ortsgeistlichen pastoriert, während nur große Garnisonen eigene Pfarrkirchen und Militärgemeinden haben. Wenn wir von der gesamten Militärbevölkerung (637,119 Mann) der Bevölkerung entsprechend ein Drittel als katholisch annehmen, so würden diese rund 202,000, ein andern Bistümern entsprechendes Bistum ausmachen; da die Soldaten aber über das ganze Reich verteilt sind, beeinträchtigt ihre Zahl die obigen nicht sehr.

**Ein Merk's für alle Deutsche!**

Der Hochw. Herr Bischof von Lancaster Spalding von Peoria, Ill., dessen Vorfahren vor bereits 200 Jahren von England nach Amerika kamen, sagt in einem Briefe: „Die Abhängigkeit der Eingewanderten an dieses Land würde einen geringen Wert besitzen von Seiten solcher Fremdgeborenen, die nach ihrer Einwanderung sich einbildeten, sie könnten ihre Treue gegen das neue Vaterland dadurch beweisen, daß sie ihr altes vergessen. Es sind gerade die edelsten Seelen und die Angehörigen der besten Nationen, die ihrer jungen Jahre und der Szenen, die ihre Kindheit umgaben, stets mit innigster Wärme gedenken. Geradezu unbegreiflich ist es mit, wie irgend jemand wünschen kann, die Einwanderer oder ihre Kinder sollen ihre Muttersprache vergessen.“ Und in einer Rede auf dem Katholiken-Tag in Illinois sagte er: „Ich bin feyer von denen, die engherzig eine Sprache neben der englischen nicht dulden wollen. Wie thöricht wären die Deutschen, auf einmal ihre Muttersprache preiszugeben, die innig verbunden ist mit der Religion ihres Herzens, mit den Träumen der Kindheit und deren Literatur ein Californien klassischer Reichthümer geworden ist. Es thut mir immer herzlich leid, sehe ich einen Deutschen in Amerika sich schämen, deutsch zu sprechen. Ich finde, daß solche Leute zu den oberflächlichsten Menschen gehören.“ – Leider gibt's viele Deutsche, die sich diese Worte an den Spiegel stecken sollten. Aber gewöhnlich ist leider an solchen Kaffern Hopfen und Malz verloren, bemerkt dazu treffend ein Wechselblatt.

Senator Santiago Mendez, beglaubigter Agent der Mexikanischen Regierung, ist in Ottawa eingetroffen, um mit der canadischen Regierung über Einrichtung einer direkten Dampfschiffslinie zwischen Mexiko und Canada zu unterhandeln.